## Aus der Stadt und Umgebung.

### Städtische Commissionen.

**Petitions-Commission.**

Sitzung am Sonnabend, den 22. Juni cr. Abends 6 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Petition betreff. Uebernahme von Trottoirsirungskosten auf die Stadtkasse.
2. Petition betreff. vorläufige Unterlassung von Trottoirsirungen.

---

* [Achter landeskirchlicher Vereinstag der evangelischen Vereine.] Gestern Vormittag 9 Uhr wurde im Stadtschützenhause die gegen 200 Theilnehmer zählende Hauptversammlung durch gemeinsamen Gesang und ein Gebet des Herrn Konsistorialrath D. Kahle-Königsberg eröffnet. Außer diesem wurden dann noch die Herren Superintendent D. Förster-Halle, Hofprediger D. Rogge-Potsdam und Geh. Ober-Reg.-Rath D. Schrader-Halle ins Präsidium der Versammlung gewählt. Der Letztgenannte hielt darauf einen eingehenden Vortrag über Kirchliche Noth und ihre Heilmittel. Das Wesentliche der Ausführungen faßte der Redner schließlich in eine Reihe von Grundsätzen zusammen, die in etwas veränderter Form nach längerer Debatte einstimmig wie folgt angenommen wurden: I. Zur Kirchen-Verfassung. 1. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche genügt im ganzen und nach Maßgabe der folgenden Bemerkungen den kirchlichen Aufgaben: a) Eine stärkere Betheiligung der Gemeindekirchenräthe und der Gemeindevertretungen an dem innerkirchlichen Leben ist ein dringendes Bedürfniß. b) Die Kreissynoden werden durch Entlastung von äußerer Arbeit und durch geeignete Auswahl der zur Berathung kommenden Gegenstände zu einer fruchtbareren Wirksamkeit gelangen. c) Die Befugnisse der Synodalvorstände sind nicht zu erweitern. 2. Die kirchliche Gesetzgebung hat sich in nächster Zeit ohne Hast auf Erledigung der dringlichsten Aufgaben, insbesondere auf die Regelung der Stolgebühren zu beschränken. 3. Die Kirchenverwaltung hat der Einzelgemeinde größere Freiheit und Selbstständigkeit einzuräumen; der Schwerpunkt des General-Superintendenten-Amtes ist mehr als bisher in die lebendige persönliche Vermittelung zwischen den Gemeinden und der Provinzialbehörde zu legen. II. Zu Kirche und Staat. 1. Unter dankbarer Anerkennung der letztthin gewährten Staatshilfe sind für die Ablösung der Stolgebühren und für die Vermehrung der Predigerseminare weitere Staatsmittel zu erbitten. 2. Die Gründung neuer Kirchspiele ist, soweit nicht Patronatspflichten vorliegen, von der Kirche selbst und ihren Vereinen, wenn auch mit Unterstützung des Staates zu vollziehen. 3. Unter Abweisung jedes Versuchs zur Trennung zwischen Staat und Kirche glauben wir doch auf Ausführung der Synodalanträge zu dem Staatsgesetz vom 3. Juni 1876 bestehen zu müssen. 4. Unsere evangelische Kirche bedarf eines besonderen staatlichen Schutzes gegen die Angriffe der katholischen Kirche nicht, muß aber auch fordern, daß sie durch die Rücksichtnahme des Staates auf Rom nicht benachtheiligt wird. III. Zum inneren Kirchenleben. 1. Zur inneren Stärkung und Einigkeit der evangelischen Kirche ist der synodale und hierarchische Parteigeist noch mehr zurückzudrängen. 2. Die christlichen Heilslehren, zumal von des Menschen Elend und Erlösung und von seiner Rechtfertigung aus dem Glauben sind durch berufene Kirchenmänner erweblich und allgemeiner als bisher in Wort und Schrift zu verkünden und durch christliche That auszuprägen. Nach Annahme dieser Sätze wurde die Versammlung mit dem Segen des Herrn geschlossen. Es folgte ein gemeinsames Mittagessen und ein Ausflug ins Saalthal. Der nächste Vereinstag der evangelischen Vereine wird in Brandenburg abgehalten werden.

* [Patriotisches Volksfest.] Vom herrlichsten Wetter begünstigt beging der konservative Verein für Halle und den Saalkreis gestern in Freybergs Garten sein Sommerfest in Form eines patriotischen Volksfestes zur Erinnerung an die Siegestage von Fehrbellin und Waterloo. Die Betheiligung war eine so starke, daß der große Garten bereits gegen 7 Uhr vollständig gefüllt war und machte letzterer durch seine hübschen Dekorationen einen recht einladenden Eindruck. Die Concertmusik ward von der Regimentskapelle des Thür. Husaren-Reg. Nr. 12 aus Merseburg unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten ausgeführt und möge gleich hier erwähnt sein, daß einerseits das Programm, der Feier entsprechend, sehr geschmackvoll gewählt war, andererseits das Gebotene bei seiner trefflichen Durchführung den lebhaftesten Beifall fand. Der zweite und dritte Theil der Festordnung brachte drei Ansprachen, die in Hochs auf den Kaiser, das deutsche Heer und das deutsche Vaterland gipfelten. Die erste hatte Herr Oekonomie-Rath Knauer-Gröbers übernommen und ward in ihr darauf hingewiesen, daß die Vermuthungen und Befürchtungen, welche, infolge einer vermeintlichen Kriegsliebe des jungen Monarchen, viele bei dessen Thronbesteigung vor Jahresfrist gehegt, eitle gewesen. Kaiser Wilhelm habe sich vielmehr als einen friedliebenden Herrscher gezeigt und zur Beruhigung der Lage Europas seine Kräfte eingesetzt, und als ihm dies gelungen, nach Vollendung seiner weiten Reisen, sich den Friedenswerken und den Werken des Segens für sein Volk gewidmet. Ruhig könne man in die Zukunft blicken und das Land sich mit dem jungen Fürsten, der wie ein erfahrener Mann gehandelt, glücklich schätzen. — Das deutsche Heer feierte Herr Inspektor Pastor Palmié. Anknüpfend an die beiden gewaltigen, für die Geschicke des engeren und weiteren Vaterlandes entscheidenden Siegestage von Fehrbellin und Waterloo, wo speziell Preußens Heer den Ausschlag gegeben und durch dasselbe die Befreiung der Heimath von Fremdherrschaft erfolgt, kennzeichnete Redner in packenden Worten die Wandlungen, welche das Vaterland seit jenen Ruhmestagen durchgemacht sowie das Vorwärtsgehen, welches bisher auf allen Gebieten zu verzeichnen sei, beleuchtete die Tugenden, die dem preußischen und deutschen Volke eigen, wenn es gelte, hinauszuziehen zum Schutze der heimathlichen Fluren, vor allem Gottesfurcht und Gottvertrauen, Güter, die in andern Nationen nicht in gleichem Maße zu finden. Nicht aus Gewohnheen bestehe unser Heer, Kinder des Volkes bildeten dasselbe, die stolz darauf seien, des „Königs Rock" zu tragen; es seien die Besten des Volkes, kurz das Heer sei unser Volk. Mit Stolz könnten wir Alle auf unsere Armee blicken in Rücksicht dessen, was sie von jeher gethan und hätten ein Recht, an Ruhmestagen, so am 18. Juni, unser Heer zu feiern. Es geschah dies durch ein dreifaches „Hurrah". — Dem Vaterlande galten die kernigen Worte des Herrn Pfarrer Werner-Hohenthurm, wobei betont wurde, daß, wenn Patrioten und Conservative Feste feierten, es nicht geschehe, um sich zu amüsiren; sie betrachteten dies vielmehr als eine Mahnung, wie einst die Väter gethan, am Wohle des Vaterlandes mitzuarbeiten Wo, wie wir uns dessen rühmen könnten, zumal in Tagen der Noth, alles hilfreich eintrete, da sei das Wort „Vaterland" nicht blos ein leerer Klang. — Am Schluß des zweiten Theiles des Festes wurde ein Feuerwerk abgebrannt; die Feier selbst verlief in schönster Harmonie.

* [Im Gewerbe-Verein] sprach gestern Herr Privatdozent W. Ule über die Anfänge der Gewerbethätigkeit bei den Naturvölkern und deren Einfluß auf die Kultur. Der bereits angekündigte Vortrag über Elektrizität mußte zwecks Beschaffung der nöthigen Apparate auf eine spätere Zeit verlegt werden.

* [Der Turnverein „Ule"] wird nächsten Sonntag einen Sommer-Ausflug nach Delitz a. B. unternehmen und soll den Familiengliedern der Genossen durch Gestellung von Omnibussen die Betheiligung ermöglicht werden. In Delitz wird in Gemeinschaft mit den Lauchstedter u. Delitzer Turnvereinen nach Abhaltung von Turnspielen und Uebungen ein Tanzvergnügen den Tag beschließen.

* [Verein der Bienenväter] von Halle und Umgegend. In der am 16. d. M. abgehaltenen Versammlung hielt Herr Kaufmann E. Jahn einen Vortrag über das Thema: „Wie erhöht man die Leistungsfähigkeit der Bienenvölker", woran sich eine Kritik der alten Betriebsweise schloß. — Das Wetter im Mai war für die Bienenzüchter sehr günstig, leider konnten die in Folge des langen Winters schwach gewordenen Völker die Tracht nicht ausnützen, während starke Völker einen hübschen Honigertrag ergeben haben.

* [Die Schuhmacher-Fortbildungsschule] wird am nächsten Sonntag Nachmittags 1½ Uhr vom „Prinz Carl" aus unter Führung ihres Leiters, des Hrn. Schuhmachermeisters Sickert einen Ausflug über Ammendorf und Döllnitz nach Burgliebenau unternehmen.

* [Pfingstmarkt.] Heute wurde der zwei Tage währende Pfingst-Vieh- und Krammarkt eröffnet. Wie nicht anders bei einem solch kleinen Markte zu erwarten, war der Antrieb von Pferden und Schweinen kein reger und auch die Kauflust keine besondere.

* [Versteigerung.] Das Mühlweg Nr. 23b belegene, Herrn Zimmermeister Hecker gehörige Grundstück wurde heute an hiesiger Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot gab Herr Kaufmann Eduard Keerl hier mit 53 000 Mk. ab.

* [Gute Lehren.] Eßt tüchtig Salat! Eßt Gemüse! Eßt Rettig ꝛc. alle die Ihr nicht nach Marienbad, Kissingen, Ems ꝛc. fahren, eine Badekur nicht durchmachen

---

## Klimatologische Studie.

Dr. P. Schneider.

(Schluß.)

Zur Zeit der Fleckenminima ist wenigstens in den Tropen eine merkliche Temperaturerhöhung und um den Zeitraum der Maxima eine Erniedrigung konstatirt worden. Umgekehrt ist es mit der Windbewegung in der heißen Zone. Die Häufigkeit der gefährlichen Cyclonen knüpft sich meist an die Zeit der größten Fleckenmengen auf der Sonne, welche um jene Periode eine gesteigerte Aktivität entfaltet.

In gleicher Weise tritt bei der Frequenz der dunklen Flecken eine starke Neigung zu Niederschlägen hervor; letztere erreichen ein Minimum, sobald die dunklen Stellen auf der Sonnenscheibe mehr und mehr verschwinden.

Eine vortreffliche Uebersicht der jährlichen Wärmeerscheinungen bieten die Isothermenkarten eines des hervorragendsten Naturforschers, Alexander von Humboldts. Derselbe erwies der modernen Klimatologie dadurch einen wichtigen Dienst, daß er durch Linien solche Orte der Erdoberfläche verband, die eine gleiche mittlere Jahrestemperatur und zwar in Meeresspiegelhöhe besaßen.

Die bald darauf von Dove aufgezeichneten Monats-Isothermen führten zu einer eingehenden Prüfung gleichartiger und abweichender Temperaturverhältnisse auf dem Planeten. — Die Reduktion der für gewisse Höhenlagen fixirten Wärmemittel auf das Einheitsmaß kann durch eine sehr einfache Rechnung bewirkt werden. Die Jahresisotherme von Halle, dessen mittlere Temperatur sich bei einer Meeresspiegelhöhe von 113 Meter auf 9 Gr. C beläuft, läßt sich dadurch leicht bestimmen, daß die angesetzte Wärmestufe um 0,7 Grad aufgebessert wird.

Nach sicheren Ermittelungen steigt die Temperatur bei je einem Meter Fall um 0, 0061°; es braucht demnach nur das Produkt von 113 × 0,0061 zur Durchschnittswärme addirt zu werden, um die Isotherme von Halle festzusetzen, die 9,7° C. beträgt.

Die über den Erdball gezogenen klimatischen Schlangenlinien kündigen an, daß im Innern Afrikas und im Nordwesten Süd-Amerikas die beiden wärmsten Gebiete mit einer mittleren Jahrestemperatur von mehr als 30° C. zu suchen sind, und die zwei kältesten Räume auf der nördlichen Halbkugel nicht am Pol selbst, sondern viel südlicher unter 62 Gr. Breite in der Gegend von Jakutsk, im östlichen Theile des größten Continents, andererseits im Inselcomplex Nord-Amerikas, wo die dicke Eisschicht der Festlandmasse an Wärmeausstrahlung gleichkommt, gefunden werde.

Der thermische Aequator deckt sich durchaus nicht mit dem größten über die Erde gezogenen Breitenkreise, vielmehr liegen die wärmsten Gebiete der heißen Zone deshalb wesentlich nordwärts gerückt, weil unter diesen Breiten weit größere Landmassen, als sie in gleicher Entfernung südlich vom Aequator sich zeigen, eine intensivere Erhitzung ermöglichen.

Die ebenfalls ungleiche Entfernung der Isothermen von einander, sowie deren wunderbare und doch eine gewisse Regelmäßigkeit nicht verleugnende Krümmung, geben ein treues Bild der absolut nicht den Parallelkreisen angepaßten Vertheilung der Wärme auf der Erdoberfläche.

Die Januarisothermen verlaufen in West-Europa genau von Norden nach Süden, welchem Umstande zufolge in Straßburg dieselbe Wärme, wie in Bergen und sogar auf den Lofoten an der Nordküste Norwegens zuzuschreiben ist. Jene 0 Gr. Temperaturlinie erreicht die niedere Breite südlich von Wien beim 46. Parallel und steigt im Westen Norwegens bis zur Breitenhöhe von 68 Gr., so daß unter dem 30. Meridian in einer Länge von 22 Breitengraden dieselbe Durchschnittstemperatur im ersten Jahresmonate beobachtet werden kann.

Beachtenswerth sind die für einzelne Städte konstatirten verschiedenartigen Winter- und Sommer-Temperaturen.

New-York hat einen Sommer wie Rom und einen Winter wie Kopenhagen, Quebec in Canada mißt gleiche Sommerwärme wie Paris, besitzt aber eine hohe Frosttemperatur wie St. Petersburg. In Peking sind die Sommer heißer, als in Kairo, die Winter dagegen tragen die strenge Färbung, wie diejenigen Upsalas.

Ein hoher kulturhistorischer Werth muß den Gegenden beizumessen sein, wo sich eine Vielzahl Isothermen auf einer möglichst kurzen Meridianstrecke häufen. Die auf engem Raume gewonnenen, verschiedenartigen Produkte des Thier- und Pflanzenreichs haben einen lebhaften Handelsaustausch zur Folge und tragen so wesentlich zur Hebung des Wohlstandes benachbarter Völkerschaften bei. Die frühe Entwickelung der Kultur am mittelländischen Meere findet ihre Bestätigung in der durch die Temperaturverhältnisse begründeten, reichen Ausbeute der angrenzenden Ländergebiete.

Daß endlich die Erdkugel einen ziemlich hohen Grad Eigenwärme besitzt, davon zeugen die gegenwärtig noch thätigen feuerspeienden Vulkane, deren Anzahl ungefähr 300 beträgt.

Bezüglich des Einflusses der die Erdoberfläche bis zu einer gewissen Tiefe erwärmenden Sonnenstrahlen, soll gleich im Voraus bemerkt werden, daß die gespendete Fixsternwärme lediglich dazu dient, der Atmosphäre zurückerstattet zu werden. Die Temperatur theilt sich je nach der Höhe der Wärmeziffer und der Leitungsfähigkeit des Bodens mehr oder minder den tieferen Erdschichten mit. Die Sonnenwärme ist in der gemäßigten Zone noch bis 30 Meter unter der Erdoberfläche nachgewiesen worden; bei dieser Tiefe herrscht konstante Temperatur, die der mittleren Jahreswärme des betreffenden Ortes entspricht.

Von jener Stelle ab macht sich, je mehr man nach dem Inneren der Erde rückt, eine Temperaturzunahme fühlbar, die bei je 33 Meter um 1 Gr. C. steigt, so daß in einem Schachte von über 3 Kilometer Tiefe der Siedepunkt des Wassers erreicht werden dürfte.

Was das Eindringen von Kältemengen in die tieferen Erdregionen betrifft, so besitzt das nördliche Sibirien beständiges Bodeneis, dessen Vorkommen sogar in der Breite von Halle im Distrikt Nertschinsk bis 14 Meter Tiefe ermittelt wurde. In diesem Eisreservoir sind vollständig erhaltene, vorweltliche Thiere, wie wollhaarige Rhinocerosse und Mammuth Elefanten aufgefunden worden, deren Fleisch viele Jahrtausende hindurch so prächtig konservirt geblieben ist, daß es wenigstens für Samojeden und Polarfüchse genießbar war.

---

## Kleine Mittheilungen.

* [Von sonderbaren Erwerbszweigen in Paris] wird berichtet: Durch die Verlängerung der Rue Monge ist die uralte Place Maubert (eigentlich Maubuée, schlechter Dunst) umgestaltet worden. Auf diesem Platze, an den Stufen, welche zum Boulevard Saint-Germain führen, wird jeden Morgen um etwa 7 Uhr die „Stummelbörse" gehalten. Die „Börsenbesucher" halten ihre „Waare" in Papierfetzen feil. Jeder bringt die Cigarrenstummel, die er am Tage vorher vor Kaffeehäusern, auf den Boulevards u. s. w. aufgelesen hat. Manche begnügen sich mit dem Austausch oder dem Ankauf geringer Mengen für ihren persönlichen Bedarf. Die Großhändler (Ratisseurs) kaufen alles zusammen, was ihnen angeboten wird, gewöhnlich zu 1 Frcs. das Pfund. Sie reinigen, färben und trocknen die Stummel, um sie dann mittelst eigener kleiner Maschinen zu schneiden. Das also gewonnene Erzeugniß wird in einfachen Päckchen heimlich als „Schmuggeltabak" zu 3 bis 4 Frcs. das Pfund verkauft (der Monopoltabak kostet 5 Frcs. das Pfund.) Nach den Schätzungen der Polizeipräfektur giebt es in Paris 1500 Sammler von Cigarrenstummeln. Dazu kommen noch Kellner, Gassenkehrer und sonstige Leute, welche das Sammeln als Nebenbeschäftigung betreiben und ihre Lese auch ebenso verhandeln. Auf der Stummelbörse geht es wie auf jeder anderen Börse zu; die Preise steigen und fallen je nach Angebot und Nachfrage. Im Winter ist allgemein Steigkurs vorhanden, weil die Nachfrage sich mehrt, das Angebot aber meistens nicht. — An der Place Maubert blüht auch eine Kunstantikat eigener Art, gewöhnlich als Academie Sylvain bezeichnet. Der Père Sylvain richtet Gassengänger ab. Zehn Lektionen zu je 0,25 Frcs. genügen, um einem derselben die geläufigsten Gassen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890620021/fragment/page=0001

könnt! Junges Gemüse, besonders Salat, Kopf- und Feldsalat, sind nicht nur sehr nahrhaft, geben Fleischansatz und Kraft, sondern sie reinigen das Blut, ihr Genuß ersetzt eine Art Badekur. Und Ihr Hausfrauen, die Ihr das erfrischende Grün, den saftigen Salat zurecht macht und auftischt, erhaltet in demselben die stärkenden Kräfte und Säfte. Zerrupft Ihr die Salatköpfe, schneidet Ihr die Blätter vom Kopfe ab, werft Ihr dann Blätter und Herzstückchen in die Schüssel zum Waschen und Reinigen, so ist das Beste des Salats dahin, schwimmt im Wasser und kommt auf den Hof, statt in den Leib. Die Salatköpfe müssen ganz ungerupft gewaschen und kurz vor dem Essen zerlegt und angemacht werden, damit alle Säfte in der Eßschüssel bleiben. Und dann für den Mann nicht 5 bis 6 Blättchen, sondern 2 bis 3 Köpfchen auf den Tisch, Mittags und Abends, und Ihr sollt einmal sehen, wie rosig und blühend die Wangen werden! Versucht nur einmal! Laßt Euch Abends eine Schüssel Salat und dazu die Spiegeleier machen. Ihr werdet, meint das Wittenberger Tageblatt, bald sehen, wie gut es Euch bekommt; aber 6 bis 8 Wochen lang. Ein Bad nützt nichts, mehrere hintereinander aber schaffens. Im Fleischsaft giebt von Liebig 2,96 pCt. lösliches Albumin an, der Feldsalat, Stickstoffgehalt, Kopfsalat hat 9,09 pCt. — Stubenhocker, Arbeiter, Kinder, Kaufleute, Isegrimme 2c. eßt Salat!

* [Durch die Leichtfertigkeit] eines Dienstmädchens wurde das Kind eines hiesigen Kaufmanns nicht unerheblich verbrannt. Das Mädchen hatte die erst abgekochte Milch auf den niederen Küchentisch gestellt, als das kleine Kind in einem unbewachten Augenblick den Topf ergriff, umriß und den heißen Inhalt über sich goß, wodurch es namentlich am Oberkörper Brandwunden erlitt. Zum Glück sind dieselben nicht ernstlicher Natur.

* [Mißglückter Verkauf.] Am Sonnabend brachten ein Mann und eine Frau nach der Böllberger Mühle zwei Säcke Roggen und bot sie dort denselben zum Kauf an, während der Mann mit dem leeren Wagen davonfuhr. Der Comtoirist findet beim Oeffnen der Säcke, daß es russischer Roggen, in hiesiger Gegend gar nicht gebräuchlich, ist und kommt sofort auf den Gedanken, daß es gestohlenes Gut sei. Als die Frau zum Warten im Comtoir aufgefordert wurde, merkte sie Unheil für sich und entfernte sich eilends. Der Polizei gelang es schließlich, den Dieb zu ermitteln. Es ist der Arbeiter B. von hier, Wörmlitzerstraße wohnend, während seine Ehefrau die Hehlerin gespielt. Der beschlagnahmte Roggen ist jedenfalls aus einem hiesigen Getreidespeicher gestohlen, im Ganzen waren es 4 Ctr.

* [Unfall.] Auf dem Nachhauseweg von seiner Arbeit wollte vorgestern Abend der Fabrikarbeiter W. von hier, um den Weg abzukürzen, auf dem Bahnkörper in der Nähe des Schlachtviehhofes eine Rampe ersteigen, fiel aber von dieser durch Umkippen eines Steines herab. Ein Knöchelbruch machte die Aufnahme des Mannes in die königliche Klinik nothwendig.

* [Polizei-Nachrichten.] Verhaftet wurde der Maurer M. aus Ostrau, weil er in einem Grundstück der Leipzigerstraße einen Diebstahl ausführen wollte. — Ermittelt wurden die Schulmädchen N. und G. aus Giebichenstein als diejenigen, welche in der Hermannstraße einem 5jährigen Mädchen die Ohrringe aus den Ohren entwendet haben. — Gestohlen wurden: Ein Ueberzieher mit schwarzem Sammetkragen und Futter, ein schwarzer Filzhut, eine braunrothe gehäkelte Börse mit 29 Mk.; vom Hausflur Magdeburgerstraße 46 eine Wagendecke von rothem Plüsch mit gelben Spitzen; einem Reisenden auf hiesigem Bahnhofe ein Beutel-Portemonnaie mit 45 Mk.

---

## Standesamt Halle a. S., Meldung vom 18. Juni.

**Aufgeboten:** Der Schneider Rudolf Ernst Podolski, gr. Wallstraße 14 und Anna Auguste Dorothea Hattendorf, große Steinstraße 12. — Der Zimmermann Friedrich Ernst Bruno Dieling, gr. Brauhausgasse 29 und Auguste Emilie Hepp, Oberglaucha 10. — Der Böttcher August Karl Otto Pölich, Bockshörner 9 und Lina Auguste Johanne Werneke, Georgstraße 1. Der Handarbeiter Max Paul Wilhelm Kloppe, kl. Ulrichstraße 8 und Marie Amalie Friederike Johanne Schwenke, Langestr. 9. — Der Sergeant Karl Gustav Krull, Reilstraße 124 und Henriette Sophie Amalie Marie Dorothee Horn, Thalgasse 6. — Der Kaufm. Gustav Julius Schmidt und Emilie Ernestine Klostermann geb. Franz, Merseburgerstraße 12a. — Der Stellmacher Karl Heinrich Richter, Geiststraße 37 und Bertha Anna Schröder, Händelstraße 7. — Der Bäckermeister Karl Gottfried Hermann Balz und Emma Wilhelmine Zwanziger, Bechershof 11. — Der Töpfer Emil Eichstädt zu Halle a. S. und Emilie Anna Reichmeister zu Gollma. — Der Tapezierer Friedrich Wilh. Weber zu Halle a. S. und Auguste Friederike Christiane Wangemann zu Sangerhausen.

**Geschließungen:** Der Rittergutsbesitzer Georg Julius Hünicke zu Wettendorf bei Brüel und Marie Frettag, Wilhelmstraße 36.

**Geboren:** Dem Handarbeiter Karl Bachmann 1 S. Friedrich Paul, Langestraße 17. — Dem Handelsmann Johann Rakowski 1 T. Johanne, Zwingerstraße 24. — Dem Schlosser Kurt Bertram 1 S. Max Alfred, Streiberstraße 14. — Dem Handarbeiter Friedrich Banse, 1 S. Max Paul, alter Markt 19 — Dem Conditor Erich Lehmann 1 T. Emilie Anna, Bahnhofstr. 6. — Dem Stellmachermeister Daniel Pelisch 1 S. Kurt Paul, Mittelwache 13. — Dem verstorbenen Bautechniker Wilhelm Hammer 1 S. Walther Willy, Forsterstraße 19.

**Gestorben:** Des Eisendreher Otto Walter T. Auguste Helene 5 J., Parkstraße 1. — Des Fabrikarbeiter Wilhelm Pausche Ehefrau Ida geb. Zenner 29 J., Diakonissenhaus. — Des Fleischer Paul Hankte S. Ernst Paul 3 M., Berggasse 3. — Des Handarbeiter Wilhelm Berger T. todtgeboren, Ackerstraße 3. — Des Handarbeiter August Schubert S. Franz Karl 5 M., Merseburgerstraße 26. — Des Arbeiter Friedrich Weber S. Hermann 12 J., Königl. Universitäts-Klinik. — 1 unehel. S.

---

## Gerichtsverhandlungen.

Strafkammersitzung vom 17. Juni.

Die vielfach, insbesondere wegen Diebstahls mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestrafte Dienstmagd Rosine Weiß aus Kaculau bei Köthen, z. Z. inhaftirt, war des schweren und einfachen Diebstahls beschuldigt. Sie wohnte im September 1886 bei der verehel. Sch. hier, schlief mit derselben und der unverehel. Sk. in einem Zimmer; die Tochter der Sch. und die unverehel. B. schliefen nebenan. Eines Sonntags spät Abends befand sich die Sch. in einem Zimmer ihrer Aftermiether, als sie Jemand die Treppe hinuntergehen hörte. Sie folgte der betr. Person und wollte in ihr die Weiß erkannt haben, welche etwas unter ihrem Umschlagetuch verborgen hielt und nach dem Apparlement ging. Dieselbe ist jedoch von da aus dem Hause gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Als die B. spät Nachts nach Hause kam, vermißte sie sogleich zwei an einen Haken hinter einem Wandvorhange ihrer Stube gehängte Röcke. Aus einer zugenagelt gewesenen, erbrochen vorgefundenen Kiste fehlten Jacke, Schürze, Taschentücher, Hemden und Lederstiefeln. Die Sch., welche auch spät nach Hause gekommen war, vermißte vom B.'schen Diebstahl benachrichtigt, ein Kleid aus dem Kleiderschrank, worauf der Schlüssel steckte. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf die Weiß, welche indeß die That in Abrede stellte und dabei erblaßte. Da die Zeugen dieselbe nicht mehr erkannten, erfolgte Freisprechung und wurde die Entlassung der W. aus der Untersuchungshaft angeordnet.

Der Weichensteller Ignaz Marcinsky aus Radewell, welcher beschuldigt war, auf dem Bahnhof zu Ammendorf im Januar d. J. einen offenen Waggon bestiegen, den Bindfaden eines dort verladenen Sackes Getreide durchschnitten und daraus circa 15 Kg. Roggen entwendet zu haben, wurde zu 4 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Die unverehelichte Marie Müller war im November v. J. dem Maurer Hahn behülflich, als dieser die Dreschmaschine ihres Dienstherrn, des Gutsbesitzer Winter in Klein-Kühna, mit Spreu füllte. Als sie auf die mittels Göpelwerks in Bewegung gesetzte Maschine einen Korb voll Spreu ausschütten helfen wollte, blieb sie mit den Kleidern an der Verdeckung der Transmission hängen, wurde niedergeworfen, erlitt einen Beinbruch und war in Folge dessen längere Zeit arbeitsunfähig. Die Verdeckung war einseitig zu kurz, erreichte den Boden nicht und verschob sich bei Berührung der Müller, wodurch der Unfall herbeigeführt sein soll. Den W. traf das Verschulden des Unfalls insofern, als er der Pol.-Verordnung vom 5. April 1862 zuwider die Göpel-Dreschmaschine ohne die vorgeschriebene Verdeckung gefassen hatte. Er stellte solches in Abrede und schob lediglich der Unvorsichtigkeit die Schuld zu. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung jener Pol.-Verordnung beantragte die Staatsanwaltschaft Bestrafung mit 30 Mk. Geldstrafe event. 6 Tage Gefängniß. Durch die Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß die Verletzte Arbeiten verrichtet hatte, welche sie nicht zu verrichten brauchte, die Bekleidung nicht bis zur Erde zu reichen habe 2c., lediglich Unvorsichtigkeit Ursache des Unfalls gewesen sei und erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Schöffengerichts-Sitzung vom 18. Juni.

Wegen Unterschlagung angeklagt war der frühere Klempnergeselle, jetzige Arbeiter Hermann Boose hier, aus Querfurt gebürtig, mehrach vorbestraft. Er hatte am 28. Oktober vor. Jahres das Vertrauen der Tochter des Handelsmann St. hier gemißbraucht, indem er 12,50 Mk., einen Handkorb und einen Wandschein unterschlagen, welche Gegenstände ihm das junge Mädchen zum Einlösen eines Anzugs auf dem Leihamte anvertraut und sich gefreut hatte, daß es einen gefälligen Menschen zur Erledigung eines nicht jedem angenehmen Auftrags gefunden. Das Geld hatte B. für sich verwendet, den Korb irgendwo hingestellt und den Pfandschein angeblich zerrissen. Seine Ausrede, daß er von St. noch Arbeitslohn für Obstpflücken zu fordern gehabt und deshalb zum Behalten jenes Geldes berechtigt gewesen sei, erwies sich als unrichtig. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde er zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus Strafhaft vorgeführt erschien der 21jähr. Handarbeiter W. B. E. Kloppe hier, ein vielfach wegen Diebstahls, Unterschlagung, Körperverletzung, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beleidigung und Hausfriedensbruchs bestrafter, äußerst gewalttätiger Mensch. Jetzt war er wegen Beleidigung, vorsätzlicher Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt, welche Vergehen er am 24. April d. J. gegen den Polizeiergeanten H. verübt hatte. Der Angeklagte war damals als Strafgefangener von der Außenarbeit entwichen, von jenem Beamten aber in der Herrenstraße festgenommen und nach dem Gerichtsgefängniß zurückgebracht worden, wobei Kloppe den Sergeanten durch Schimpfworte gröblich beleidigt, ihn schließlich aber unterm Thorwege des kgl. Amtsgerichts

---

hauer einzupauken. Auf das Wie kommt es ja nicht an, da viele dieser Sänger Kupfermünzen zugeworfen erhalten, damit sie schweigen. Anderen, denen es an Stimme fehlt, paukt Sylvain die Handhabung der Geige, Guitarre oder Mandoline ein, leiht ihnen auch diese Instrumente. Uebrigens haben es einige seiner Sänger auch weiter gebracht und sind allmählich zu berühmten Konzert- und Lingeltangesängern und -Sängerinnen geworden. Giebt es doch hier auch bedeutende Schauspieler, welche damit begonnen haben, zu zweien oder zu dreien auf den Höfen der großen Werkstätten und Wohnhäuser kleine Stücke im Freien aufzuführen. — Unweit der Akademie hält eine Italienerin, Celesti Mariotti, eine Lehranstalt zur Abrichtung von Wahrsagerinnen, Kartenlegerinnen u. s. w., welche auf Jahrmärkten und Messen herumziehen. — Die Place Maubert selbst war auch ein Hauptquartier der Lumpensammler. Ihnen dürfte es zu verdanken sein, daß dort in einigen Kleiderläden eine unerhörte Billigkeit herrscht. Einen ganzen Anzug, Schuhe inbegriffen, zu vier bis sechs Frcs. zu erstehen, hält da nicht schwer.

* [Von der Pariser Weltausstellung] schreibt man der „Voss. Ztg." über die anthropologische und sittengeschichtliche Abtheilung": „Ein riesiger Buddha aus vergoldetem Holze hält vor den Sammlungen der Pariser „anthropologischen Gesellschaft" Wacht, welche in elf Gruppenbildern eben so viele Kapitel aus der Sittengeschichte der Menschheit vorführt. Da sind „die ersten Handwerker" unter den Menschen. Ein Mann und eine Frau, damit beschäftigt, Feuersteinstücke zu Werkzeugen und Waffen zu zerschlagen. Es ist also ein Anblick aus der älteren Steinzeit. — Gegenüber zeigt eine zweite Gruppe, „die ersten Künstler." Unter den überhängenden Felsen eines Grotten-Einganges sitzen ein Mann und eine Frau und graben mit Feuersteinspitzen in die Schnittfläche gespaltener Rennthier-Geweihe Zeichnungen ein, während eine dritte Gestalt, ein alter Mann, vielleicht von der Jagd heimkommend, auf die Künstler zutritt. Der Auftritt spielt in Perigord gegen das Ende der jüngsten Eiszeit, also vor etwa 10- oder 12000 Jahren. Die eingegrabenen Zeichnungen dieser Perigorder Rennthier-Jäger sind bekannt. Die Frau der ausgestellten Gruppe mit ihrem wirren schlichten Haar und ihrer entblößten Büste ist getreu nach einer solchen Zeichnung auf einem Rennthier-Geweih gebildet. — Die nächste Gruppe zeigt ein Bild aus der jüngeren Steinzeit. Ein Mann baut einen Dolmen, eins der gewaltigen Denkmäler aus aufgerichteten oder mörtellos über einander geschichteten Steinen, die man vom äußersten Nordwesten des europäischen Festlandes, die Küste des Atlantischen Ozeans und des Mittelländischen Meeres entlang bis nach Nordafrika findet und die offenbar das Verbreitungsgebiet eines einzigen vorgeschichtlichen Volksstammes bezeichnen. Sein Gehülfe glättet an einem von der Arbeit tief ausgefurchten Steine einen Feuersteinkeil, ein dritter Mann formt mit der Hand — die Drehscheibe ist noch nicht erfunden — einen etwas rohen Kochtopf aus Töpferthon, den er wohl nur an der Sonne trocknen lassen, schwerlich schon im Feuer brennen oder glasiren wird. Hier kann jede Einzelheit begründet werden. Mit einem gewaltigen Sprung über einige Jahrtausende hinweg gelangen wir in die Bronzezeit, aus welcher uns die vierte Gruppe einen Metallgießer und seinen Gehilfen an der Arbeit zeigt. Die Lehmformen stehen in einer Reihe am Boden, der Gießer hält mit einer elegant gearbeiteten Bronzezange den Schmelztiegel, aus dem er schon einige der Formen vollgegossen hat, und der Gehilfe schmelzt das Erz an einem Kohlenfeuer, das er mit einer ganz schlau ersonnenen Vorrichtung anbläst, welche den Blasebalg ersetzt. Es sind zwei hohle aufrecht stehende Baumstämme, in welchen sich ein Stempel auf und ab bewegen läßt und aus welchen unten durch ein Bohrloch eine Röhre bis zum Fenster führt. Indem der Arbeiter den Stempel abwechselnd hochzieht und niederstößt, erzeugt er einen Luftstrom, den er in die Flamme treibt. Auch in dieser Gruppe ist Alles geschichtlich genau. — Die anderen Gruppen sind nicht mehr aus der vorgeschichtlichen Zeit, sondern aus der beglaubigten Geschichte des Alterthums oder aus der Gegenwart. Hier spinnen und weben altägyptische Sklavinnen Linnen und bedienen sich dazu des richtigen uralterthümlichen Geräths. Die Gesichtsbildung, die Kleidung, ja die Haltung der typischen Leiber ist ganz genau die, welche uns die Wandmalereien der Grabkammern schildern. Damit wir vergleichen können, sind die betreffenden Bilder an der Wand getreu wiedergegeben. Daneben öffnet sich uns ein Blick in eine chinesische Porzellanwerkstätte, wo ein halb Dutzend bezopfter Arbeiter oder Künstler die wunderbaren Formungen, Glasirungen, Vergoldungen und Schmelzmalereien ausführt, welche den Werth des chinesischen Porzellans ausmachen. In der andern Ecke arbeiten athenische Töpfer aus der Zeit des Perikles an ihren anmuthigen Vasen mit schwarzer und weißer Malerei auf rothem Grunde. Noch weiterhin thut sich der Laden eines Händlers mit Thongefäßen aus der gallo-romanischen Zeit auf. — Nach diesen fesselnden Darstellungen verweilt man vielleicht nur kurz bei den Gruppen, die uns aztekische Arbeiter, welche Agave-Papier bereiten, innerafrikanische Neger-Eisenschmiede und ein Samojeden-Zelt mit seinen Bewohnern jedes Alters zeigen. Für den Mann und die Frau aus der dänischen Urbevölkerung hat man aber wohl noch einen Blick übrig: sie sind mit strengster Genauigkeit nach den Funden in den Torfmoor-Gräbern, die im Kopenhagener Museum nordischer Alterthümer aufbewahrt werden, gekleidet, bewaffnet und geschmückt, und sie wirken höchst anziehend gerade wegen der Zuverlässigkeit jeder Einzelheit.

* [Ein feines Manöver.] Ueber den appetitlichen und geschmackvoll hergerichteten Verkaufstisch eines altrenommirten Fleischgeschäftes in der Potsdamerstraße lag die sengende Sonnenglut. Die Verkäuferin fuhr aus ihrer träumenden Stellung empor — ein Herr war in den Laden getreten. Unter dem Arm trug er, so erklärt das „M. Journ.", einen flüchtig mit Zeitungspapier bedeckten Gegenstand. Jetzt enthüllt er denselben und präsentirt vor den noch ein wenig schlaftrunkenen Augen der jungen Dame einen großen, ausgewachsenen Schinken. „Dürft' ich bitten, mein Fräulein", sagte der Fremde mit wohllautendem Organ, „mir einmal diesen Schinken zu wiegen?" Die Verkäuferin nimmt die gerücherte Last, legt sie auf die Waage und wiegt. Endlich steht das Zünglein im Gleichgewicht. „10 Kilo, mein Herr, genau 10 Kilo!" Der Fremde nimmt den Schinken wieder herüber, packt ihn von Neuem in das Zeitungspapier und zieht das Portemonnaie und sagt: „Was bin ich schuldig, mein Fräulein?" — „O, bitte — nichts!" klingt es artig zurück. „Das geht nicht", protestirte der Herr, und öffnet energisch das Portemonnaie, „ich bitte entschieden mir zu sagen, was ich zu zahlen habe!" — „Sie sind wirklich nichts schuldig", betheuert die Verkäuferin, während ein wohlwollendes Lächeln über ihre Züge huscht, „in der That — nichts!" — „Nun, dann nehmen Sie vielen Dank", sagte der Fremde und verläßt mit artigem Gruß das Fleisch-Magazin. Noch sind keine zehn Minuten verflossen, als die imposante Figur des Schlächtermeisters im Laden sichtbar wird. Er tritt vor's Haus, einer alten Gewohnheit folgend, um sich die Vorübergehenden anzusehen. Da fliegen seine Blicke über die blinkenden Messinghaken an der Eingangsthür, welche samt und sonders mit Erzeugnissen der Räucherkunst behaftet sind. Der Meister tritt in den Laden zurück. „Sie haben einen Schinken verkauft?" — „Das Fräulein verneint. „Hier draußen fehlt aber ein Schinken!" — „Fehlt?" — Die junge Dame stürzt vor die Ladenthür — richtig. Statt sechs nur noch fünf! Da durchzuckt sie in furchtbarer Gewißheit — der Herr vorhin hat den Schinken gestohlen, und sie, die Unglückliche, hat ihn noch wiegen müssen. Unter einer Fluth von Thränen erzählt sie jetzt ihrem Herrn und Gebieter die Greueltat. Dieser, der ein Gefühl für das Komische und ein Herz für weinende Jungfrauen hat, läßt aber Gnade für Recht ergehen und spricht schließlich in die Worte aus: Na, trösten Sie sich man, Fräulein, es wird Ihnen nichts passiren, wenn mir der Schinken auch nicht — Wurst sein kann!"

* [Hier wird nicht geklopft.] Ein Lehrer in einer bei Berlin gelegenen Stadt, an dessen Hausthür die liebe Schuljugend gar zu gern klopfte oder mit Steinen warf, bestete, um dem Uebel abzuhelfen, einen grossen Zettel an die Thür, auf den er mit decimetergroßen Buchstaben die Worte schrieb: „Hier wird nicht geklopft!" Trotzdem flog bald wieder ein Stein gegen die Thür, und unser Lehrer kam gerade recht, um in dem davonenlenden Uebelthäter einen seiner Schüler zu erkennen. „Na warte, mein Junge", dachte er. Am anderen Tage herrschte unter den Schülern große Spannung ob der Dinge, die da kommen würden, und nur einer, der Uebelthäter selbst, benahm sich gefaßt. Der Lehrer trat ein, stellte einen Stuhl in Vereitschaft, rief sein Opfer vor und ersuchte es, sich in der gesagten Richtung über den Stuhl zu legen. Der Knabe gehorchte; der Lehrer nahm den Rohrstock zur Hand und hob die Jacke des Knaben auf. Aber Wunder, statt zu schlagen, ließ er den Stock sinken und mit erstickem Lachen wandte er sich zur Thür. Warum? Auf der Rückseite des Knaben klebte ein Zettel, und auf diesem stand in großen Buchstaben: „Hier wird nicht geklopft."

* [Ein heiteres Mißverständniß] begegnete kürzlich, dem „B. T." zufolge, dem Vorsitzenden des Kriegervereins in einer kleinen Provinzstadt gelegentlich eines fürstlichen Besuchs. Der Fürst wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, sowie dem Kriegerverein empfangen. Bei der Vorstellung genoß auch der Präsident des letzteren die Ehre der Vorstellung. Der hohe Gast, welcher sich des Kriegervereins von seinem vorhergehenden Besuche erinnerte, äußerte dem Vorsitzenden gegenüber mit einem Blick auf den militärisch in zwei Gliedern aufmarschirten Verein: „Sie sind stärker geworden, nicht wahr?" — „O, im Gegentheil, Hoheit" — erwiderte der Angesprochene, — „ich habe zehn Pfund abgenommen."

* [Professor X.] — so erzählt man uns — hat, auf dem Lande bei einem braven Kohlbauer die Sommerfrische genießend, hinter dem Zaun einen reizenden kleinen Bengel entdeckt und benutzt ihn als Modell für eine seiner vielgesuchten Skizzen. Dabei überrascht ihn sein biederer Wirth und betrachtet ganz verblüfft die Aehnlichkeit zwischen Bild und Wirklichkeit. „Ah! Ja so machen Sie das!" wendet er sich achselzuckend an den Künstler. „Na, aber sein Sie man ruhig", fährt er gönnerhaft fort, „ich sag's nicht weiter!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890620021/fragment/page=0002

thätlich angegriffen und durch Faustschläge ins Gesicht ganz erheblich verletzt hatte. Wegen der Beleidigung konnte der Angeklagte nicht bestraft werden, weil der erforderliche Strafantrag nicht gestellt worden. Wegen der andern beiden Vergehen beantragte die kgl. Staatsanwaltschaft 4 Monate Gefängniß, wogegen der Gerichtshof auf 9 Monate solcher Strafe erkannte mit Rücksicht auf die Rohheit des Angeklagten bei erwähnten Vergehen. Die im August v. J. gegen ihn festgesetzte Strafe beträgt 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, so daß er mit der jetzigen Strafe noch für geraume Zeit unschädlich gemacht ist.

## Provinz und Nachbarstaaten.

* Schlettau, 17. Juni. (Aufgedeckte Grüfte.) Bei Abtragung des den Altarraum bildenden Theiles unserer Kirche stieß man auf einige Grüfte, von denen die eine neun noch ziemlich gut erhaltene Särge enthielt, deren Inhalt nach den aus schweren Seidenstoffen bestehenden Bekleidungsstücken den Schluß gestattet, daß diese Gruft einer Patrizierfamilie angehört hat, wie deren namentlich zu Ende des 17. Jahrhunderts mehrere hier wohnhaft gewesen sind, weil theils während des dreißigjährigen Krieges mehrere böhmische Exulanten in Schlettau sich niederließen und das damals churfürstliche Schloß Jagdschloß war und die Churfürsten Georg öfters von hier aus Jagden abhielten, aus welchem Grunde mehrere churfürstliche Beamte ihren Wohnsitz hier hatten. — Zur Ausführung eines Buntfensters für die hiesige Kirche hat ein Schlettauer Kind, der Kaufmann und Fabrikant Bernhard Fiedler in Chicago, eine ansehnliche Summe gestiftet.

* Naumburg, 17. Juni. (Verbrecher ergriffen.) Am Sonnabend wurde in der Vorstadt Grochlitz der schon lange steckbrieflich verfolgte Verbrecher Fischer aus Osterfeld verhaftet, auf dessen Ergreifung eine namhafte Belohnung ausgesetzt war. Derselbe ist erst kürzlich, als er Nachts zu Osterfeld bei seiner dort wohnenden Frau verhaftet werden sollte, seinen Häschern im Hemde entsprungen. Bei seiner hiesigen Verhaftung versuchte Fischer von seinem Revolver Gebrauch zu machen, woran er jedoch verhindert wurde.

* Fürstenwalde, 16. Juni. (Ein betagtes Brautpaar) wurde hier dieser Tage getraut. Der glückliche Bräutigam, welcher nochmals den Bund fürs Leben geschlossen, zählt nicht weniger denn 86 Jahre; die Erwählte seines Herzens ist 60 Jahre alt.

* Lützen, 18. Juni. (Lutherfestspiel.) In unserer Stadt rüstet man sich jetzt zur Aufführung des großartigen Storch-Wollschläger'schen Luther-Festspiels. Die Spieltage liegen in der Zeit vom 7. bis 14. Juli.

* Lützen, 17. Juni. (Von einem schweren Unglück) wurde am 13. d. M. der Leibjäger des Grafen v. Hohenthal-Dölkau, Namens Hoppe, betroffen. Während der Fahrt auf einem Wagen hat er vermuthlich das geladene Gewehr zwischen den Knien gehalten. Dasselbe geht los, und der Schuß trifft den Jäger in den Unterleib. Der Unglückliche wurde sogleich in das nahe gelegene Forsthaus „Thiergarten", zwischen Altranstädt und Günthersdorf, gebracht, wo er in der folgenden Nacht der schweren Verletzung erlegen ist.

* Fallersleben 16. Juni. (Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich dieser Tage hier zugetragen. Der Kriegerverein feierte am 10. und 11. d. M. das Fest der Fahnenweihe. Er besitzt eine kleine Kanone, welche zur Abgabe von Salutschüssen verwendet wird. Die Bedienung derselben besorgt seit 18 Jahren der Kamerad Röllker, ein munterer jovialer Mann, der stets seinen Stolz darin setzte, „seine Kanone", für welche er eine fast komische Liebe hegte, blitzblank zu halten und deshalb erst vor kurzem von dem Vereine feierlich zum „Oberbombardier" ernannt wurde. Am 2. Tage, gegen 11 Uhr abends sollte mit dieser Kanone noch ein Salutschuß abgegeben werden und R. war unmittelbar vor dem Geschütze beschäftigt, als dasselbe sich plötzlich entlud. Ein junger Mann, welcher mit der brennenden Lunte spielte, war unversehens dem Zündloche zu nahe gekommen. Blutüberströmt, mit völlig zerrissenem Leibe stürzte R., von „seiner Kanone" getroffen, sofort todt zu Boden.

* Gera, 17. Juni. (Der Kindesmörder) Paul Kirmse ist aus dem hiesigen Landgerichtsgefängniß nach der Leichenhalle des neuen Friedhofs transportirt und mußte bei der ärztlich vorgenommenen Sektion der kleinen Leiche zugegen sein. Der ruchlose Mörder, welcher sonst als ein gutmüthiger, aber arbeitsscheuer Mensch geschildert wird, hat ein umfassendes Geständniß seiner Greuelthaten abgelegt.

* Altenburg, 18. Juni. (Seltener Bestrafungsfall.) Der Organist Albin Kühn in Meuselwitz wurde zu 8 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil er in Bezug auf die dreizehnjährige Tochter des Vicebürgermeisters Spengler zu seinen Schülerinnen geäußert hatte: „Wenn mich das dumme Ding, die Spengler, auch nicht grüßt, von Euch verlange ich das!" Anstatt die Tochter zur Achtungsbezeugung vor ihrem früheren Lehrer anzuhalten, stellte der Vater Strafantrag gegen den Lehrer.

* Kahla, 18. Juni. (Vom Blitz erschlagenes Ehepaar.) Bei dem Gewitter am vorigen Sonnabend hat ein Blitzstrahl das Leben eines Ehepaares auf einmal vernichtet. Der Gerber und Oekonom Gruber kehrte mit seiner Frau beim Nahen des Gewitters vom Felde heim, als sie plötzlich auf dem sogenannten Bürgel vom tödtlichen Strahle getroffen wurden und todt niedersanken. Der Mann ist erst 45 und die Frau 33 Jahre alt.

* Grünberg, 16. Juni. (Ein furchtbares Unwetter) tobte vorgestern Abend in der Gegend von Deutsch-Wartenberg. Es fiel ein wolkenbruchartiger Regen von Hagel begleitet. Die Schloßen zerschlugen Fensterscheiben und Dachziegel und vernichteten in den Gärten Grünzeug und Gartenfrüchte; auf den Feldern ist das Sommergetreide und der Roggen zerschlagen. In Kuffer schlug der Blitz in das Gehöft des Bauern Kutzke; in kurzer Zeit waren Scheuer und Stallgebäude mit sämmtlichen Vorräthen ein Raub der Flammen.

* Tanna, 16. Juni. (Rache?) In einem unbewachten Augenblick wurde dem $1\frac{1}{4}$ Jahre alten Kinde einer hiesigen Familie von fremder Hand eine scharfe Flüssigkeit (man spricht von Seifenstein) eingegeben, wodurch dessen Eingeweide schwer

---

* [Von einem postalischen Wettrennen] machen die „Winterthurer Nachrichten" folgende interessante Mittheilung. Aus Shangai, China, schrieb uns unterm 4. Mai ein dortiger Freund unseres Blattes: „Es gehen heute drei verschiedene Posten nach Europa von hier ab, nämlich ein deutsches und ein französisches Postschiff, beide über Suez-Kanal, und ein japanesisches Postschiff über Japan und Amerika. Da dies einigermaßen interessiren dürfte, veranstalte ich hiermit ein postalisches Wettrennen, indem ich mit jeder dieser drei Posten eine Postkarte an Sie absende." Als Siegerin aus diesem postalischen Wettrennen ging die deutsche Karte hervor, welche am 5. Juni in unseren Besitz gelangte; am 10. Juni traf die französische Karte ein und am 14. Juni hatte die japanesische Karte ihre weite Reise beendigt. Es brauchten also die deutsche Karte 31. Tage, die französische 36 Tage und die japanesische 40 Tage.

* [Etwas vom Radfahren.] Die „Allg. Sport-Ztg." widmet dem Fahrrad eine längere Besprechung, in welchem die Gefahren und Freuden des neuen Sports beleuchtet werden. Was die Gefahren betrifft, so ist es das hohe Zweirad, dem man die allergrößte Heimtücke zutraut, das man mit einer gewissen Scheu betrachtet, ungefähr so, wie der Wilde, der zum ersten Male eine Eisenbahn vorbeibrausen sieht, deshalb bricht man über den ganzen Sport mit allezeit fertigem Urtheil den Stab. Daß die Fachleute sich den möglichen Gefahren keineswegs verschließen und mit anerkennenswerther Offenheit darauf hinweisen, das zeigt schon nachstehende Stelle aus Dr. med. Otto Ikarius' Broschüre „Das Fahrrad": „Das hohe Zweirad paßt ausgezeichnet für die sportlichen Bedürfnisse jüngerer Leute, welche die nöthige körperliche Gewandtheit besitzen und welche ein Fahrrad mehr zum Sport und Vergnügungstouren als zu geschäftlichen Reisen benutzen wollen. Eine Gefahr läßt sich allerdings bei Benutzung des hohen Zweirades nicht wegleugnen, nämlich die stets vorhandene Gefahr eines Sturzes, besonders des so berüchtigten Kopfsturzes. Es kann nicht geleugnet werden, daß in Folge dieser Kopfstürze, die sich bei den hohen Zweirädern wohl nie ganz werden vermeiden lassen, ganz bedeutende Verletzungen des Fahrers vorkommen können. Gleichwohl lehrt die Erfahrung, daß die bedenkliche Situation meist von ganz über Erwarten harmlosen Folgen für den Gestürzten begleitet ist."

Diese Gefahren sind beim Sicherheits-Zweirad und beim Dreirad ausgeschlossen. Daß auch bei diesen schon Stürze vorkommen, und daß die Gegner des Sports diese „Tücken", wie sie selbst sagen, aus „eigener Erfahrung" kennen lernten, glauben wir gern, aber das beweist gegen die gute Sache nichts, wohl aber, daß die Betreffenden nach einigen mißglückten, ungeschickten Versuchen die Flinte ins Korn geworfen und im Aerger das Kind mit dem Bade ausgeschüttet haben.

Das Bestreben, die gesundheitlichen Vorzüge eines Sports darzuthun, die vorhandenen Vorurtheile zu zerstreuen und die gegnerischen Beweisgründe auf ihr richtiges Maß zurückzuführen, genügt nicht allein, denn nächst dem Körper ist es der Geist, dessen Vortheile man in Betracht zu ziehen hat. Der Radfahrsport ist nicht der letzte, welcher wohlthuende Wirkungen hervorbringt. Auch in seiner Pflege flammt das Feuer der Erziehung, der Charakterbildung hell auf, und wer's kennen lernen will, der soll's nur versuchen, aber nicht einmal, er muß ausdauern, wie bei jedem Vergnügen, das eine ernstere Seite in sich schließen soll und nicht allein der faullenzenden Zerstreuung huldigt, welche Geist und Körper verweichlicht und erschlafft.

Wir wollen einen Zweig dieses Sports nehmen, der abseits der Preisrichter liegt, wobei man sein eigener Herr, aber auch sein eigener Richter sein soll: das sind die Erholungs- und Vergnügungs-Fahrten auf dem Zwei- oder Drei-Rad.

---

## 2. Ziehung der 3. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Juni 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 [1500] 83 124 42 301 2 51 475 576 [300] 633 758 828 967 **1**034 51 232 53 88 325 648 707 70 901 45 **2**306 19 24 83 655 72 961 **3**030 149 82 [200] 210 334 435 539 834 45 48 902 [200] **4**044 80 90 193 283 597 600 879 913 **5**028 371 428 43 618 772 **6**162 245 66 322 413 557 65 640 65 910 46 67 **7**183 494 99 648 58 724 82 **8**095 128 91 539 71 99 871 **9**139 242 77 399 565 701 53 65 99

**10**039 170 [200] 85 228 56 481 90 531 90 616 **11**007 23 115 350 462 761 **12**095 262 543 835 71 925 74 **13**155 233 356 408 507 15 45 650 **14**197 275 325 425 530 611 728 71 876 972 **15**019 87 218 376 451 86 604 53 91 718 75 **16**048 [200] 138 74 256 69 315 444 511 776 945 63 **17**387 496 610 747 880 912 43 **18**153 91 232 409 13 24 622 740 838 975 **19**015 76 88 90 166 246 78 93 489 632 733 912 19 23 28

**20**010 [200] 43 127 238 39 324 37 438 610 802 32 **21**035 185 99 212 333 86 435 39 [200] 514 20 48 672 [200] 845 48 56 58 59 936 [200] **22**184 226 52 325 59 71 464 88 505 648 741 [300] 856 919 69 73 88 **23**034 43 51 65 100 294 740 808 81 96 901 75 **24**119 297 348 466 522 57 90 715 96 807 34 52 59 995 **25**328 423 42 63 654 713 42 89 971 **26**139 50 209 54 313 573 697 726 803 [200] **27**064 216 41 58 349 99 424 649 730 817 90 **28**073 157 205 386 451 584 670 99 716 816 85 942 **29**051 164 228 42 312 31 76 487 595 656 63 71 722 26 811 985

**30**106 32 38 54 78 91 95 [300] 235 351 88 697 832 40 85 991 **31**131 95 250 365 408 10 58 927 41 **32**046 91 99 257 500 21 31 78 654 711 17 30 815 900 61 **33**262 351 541 44 636 711 21 933 **34**058 68 159 235 321 40 444 86 554 701 35 928 **35**023 92 235 89 340 481 544 641 64 864 918 19 86 **36**035 82 327 42 439 46 504 **37**114 355 436 63 [500] 633 49 888 915 38 64 [200] **38**046 93 666 79 739 69 990 **39**034 76 164 268 495 537 608 34 52 90 870 932 [200] 68

**40**011 129 66 320 781 914 **41**001 86 93 399 400 33 767 807 993 **42**165 246 71 313 [200] 42 57 87 545 707 879 915 61 **43**154 58 313 91 481 88 541 681 763 907 57 **44**388 418 503 16 657 747 71 808 [300] 957 **45**031 133 89 238 319 40 71 80 435 43 533 658 90 784 85 829 44 90 **46**028 204 52 325 731 811 19 [500] 28 906 34 **47**080 86 140 91 255 315 66 546 601 772 [200] 886 **48**317 33 439 540 64 855 953 71 **49**043 137 263 92 489 821 71 95 96

**50**111 86 208 92 397 408 565 605 45 57 804 959 **51**132 51 278 84 92 320 409 76 81 580 716 25 803 979 **52**081 235 300 574 737 [200] 77 812 98 **53**186 205 63 **54**052 101 [200] 222 29 34 325 445 667 811 **55**056 167 270 96 373 400 14 76 547 634 69 900 61 **56**067 85 124 744 837 [200] 959 **57**091 161 62 208 38 431 36 47 83 657 729 52 990 **58**016 26 34 72 118 313 34 472 513 19 688 803 [200] 70 **59**038 41 88 138 68 281 387 488 512 794 924 78

**60**111 58 89 235 [200] 527 644 711 33 **61**031 100 77 223 346 670 718 913 60 **62**106 15 22 352 540 97 808 95 993 **63**004 6 101 63 415 632 [300] 863 **64**026 152 326 [500] 554 617 854 90 958 **65**023 49 72 144 89 [200] 90 368 703 909 69 **66**003 11 127 248 414 570 86 617 [200] 774 835 **67**102 231 407 543 647 781 861 90 **68**096 187 346 73 78 606 96 797 **69**079 88 188 228 [1500] 469 547 59 661 734 45

**70**009 109 16 93 271 75 98 [200] 434 538 [300] 614 722 836 **71**101 90 471 537 86 94 670 782 827 998 **72**012 42 133 239 98 325 93 521 [200] 22 57 786 801 99 [200] **73**021 42 60 62 76 129 484 801 45 [300] 62 **74**136 245 303 79 470 545 861 998 **75**125 232 42 347 436 93 557 660 731 70 814 83 **76**147 308 50 547 65 672 806 24 25 **77**102 245 73 313 68 545 72 664 **78**034 89 106 72 222 362 77 522 638 89 97 746 54 81 867 **79**093 250 579 604 19 86

**80**469 559 82 820 929 **81**129 271 316 419 652 99 757 91 **82**000 39 41 119 488 546 99 635 737 38 85 985 **83**032 155 332 65 75 656 [200] 59 85 786 853 84 921 85 **84**168 278 309 417 885 950 52 **85**014 26 184 240 467 585 626 28 87 754 61 92 96 807 [300] 904 7 39 91 **86**129 31 272 73 351 567 677 918 **87**063 79 133 40 320 97 467 693 722 35 939 45 **88**090 430 514 741 58 63 802 981 **89**138 576 606 20 735 45 56 93 802 996

**90**009 202 359 82 [500] 413 534 39 59 66 75 90 751 835 [200] 985 **91**097 115 366 95 753 813 50 51 55 83 89 **92**056 69 73 81 112 29 84 259 78 88 94 307 34 **93**158 389 [200] 451 836 901 51 55 90 **94**195 222 583 660 747 **95**010 112 69 361 62 74 419 525 696 916 49 **96**069 97 147 74 318 48 428 717 963 **97**104 17 99 [300] 896 914 **98**058 627 33 47 800 35 57 80 903 10 **99**156 228 64 307 441 45 75 583

**100**222 44 708 11 76 852 951 **101**018 137 322 [300] 24 462 [200] 529 [10 000] 787 **102**179 226 311 507 34 672 83 747 90 **103**155 275 307 462 533 42 722 26 72 882 960 [300] 76 **104**079 135 69 547 58 636 62 77 703 979 96 **105**029 46 261 76 [300] 87 325 82 527 62 811 53 **106**029 76 91 236 [300] 363 521 32 91 607 81 850 62 929 **107**082 120 34 278 340 71 461 90 620 838 75 911 71 **108**133 263 301 20 35 71 442 547 71 72 75 747 939 **109**021 57 128 82 247 54 349 88 994

**110**050 274 421 61 85 555 612 824 72 928 **111**047 76 81 119 227 [200] 349 511 96 642 976 91 **112**004 72 131 94 290 300 30 468 88 686 814 34 [200] 46 87 924 88 **113**089 155 313 43 471 536 644 56 [300] 96 764 867 **114**113 26 65 317 78 638 98 721 39 804 [200] **115**096 180 286 363 66 [200] 82 421 67 593 830 46 [200] 901 **116**019 100 67 212 499 634 716 21 58 94 820 41 956 **117**017 94 209 56 63 302 496 97 521 25 615 775 77 94 827 980 **118**057 115 16 344 45 99 425 97 552 77 638 [200] 747 854 914 23 78 **119**103 549 780 85

**120**043 107 49 99 232 303 52 417 38 95 715 92 [500] 814 [200] 998 **121**047 [500] 201 317 58 66 441 581 748 820 23 914 **122**517 710 886 946 65 **123**022 [200] 110 37 42 214 34 386 484 667 75 **124**015 226 40 311 13 92 551 728 824 934 **125**017 556 686 92 780 924 80 **126**007 51 87 344 99 550 875 **127**012 450 53 525 603 952 **128**015 101 33 238 70 541 627 780 859 79 [500] 86 951 **129**107 206 379 453 99 530 653 55 842 932 35 55 [200]

**130**123 54 95 226 86 378 446 769 805 64 86 999 **131**000 65 99 133 303 488 555 674 778 97 902 **132**031 129 251 318 [500] 56 426 627 76 85 781 852 98 **133**002 97 108 50 [300] 69 75 99 454 83 692 738 892 **134**070 285 308 33 48 416 521 58 852 **135**071 93 [300] 230 391 432 553 54 70 706 800 29 82 911 56 **136**127 409 61 506 68 95 728 94 901 87 **137**021 37 56 76 148 255 551 660 61 75 905 45 [300] 50 **138**027 [200] 156 364 65 580 86 829 [200] 963 **139**030 62 135 99 241 425 81 539 [200] 60 905 87

**140**088 366 487 678 99 852 59 71 919 83 **141**023 166 82 98 239 315 622 33 763 77 844 **142**094 151 54 219 29 377 87 403 706 67 85 914 54 82 **143**156 244 91 339 464 80 514 713 880 976 **144**012 72 104 252 72 328 471 510 58 64 95 639 78 928 **145**035 45 249 57 325 30 458 94 756 71 972 **146**009 28 118 20 74 470 [200] 558 712 17 36 892 **147**146 54 285 93 302 27 421 23 92 655 92 844 49 **148**042 203 56 84 509 656 714 67 90 873 924 45 57 72 73 **149**062 170 95 220 59 99 451 74 784 803 35 905 7

**150**089 116 78 94 248 85 98 361 94 469 666 716 43 **151**044 144 47 69 200 315 507 25 43 71 661 [200] 830 80 990 **152**046 83 92 246 321 58 449 589 659 715 50 **153**127 47 347 59 570 98 604 58 [200] 71 81 764 66 74 846 924 90 **154**002 13 170 281 475 512 53 60 84 741 51 830 63 90 911 32 [200] **155**049 305 60 412 538 86 683 733 800 89 946 95 **156**087 95 154 533 60 767 [300] 92 853 89 962 84 **157**019 477 84 527 803 961 89 **158**067 94 188 334 99 626 811 908 16 [200] 93 **159**037 228 423 94 541 663 819 20 75 95

**160**097 331 48 718 41 821 937 **161**060 179 296 399 448 95 566 772 803 **162**134 56 307 519 68 92 854 955 **163**081 87 283 87 552 712 57 **164**033 [200] 98 180 226 42 86 429 614 735 40 86 820 **165**011 146 [5000] 280 416 650 79 848 51 **166**179 206 81 303 84 637 772 836 38 95 992 **167**011 501 634 723 50 905 91 **168**347 534 [300] 799 985 **169**025 42 176 553 688 781 870

**170**165 285 499 654 75 794 832 993 **171**288 353 452 585 652 710 23 838 **172**048 88 188 231 310 90 432 96 569 615 762 850 **173**015 213 21 342 449 98 543 702 845 934 84 **174**130 79 88 237 73 74 368 575 694 [200] 854 **175**037 75 114 17 445 93 707 842 947 82 **176**006 155 347 418 55 59 609 58 90 717 62 97 922 **177**236 [200] 74 357 97 420 501 78 805 50 55 64 904 45 **178**043 173 237 63 369 414 79 582 666 710 75 882 **179**041 96 189 234 353 75 80 447 78 592 704 29 849 903

**180**239 54 417 87 622 831 **181**159 76 209 353 488 519 53 62 70 603 28 742 813 14 56 **182**018 152 77 236 345 475 570 628 73 718 61 844 77 922 42 **183**093 99 216 18 37 45 94 300 7 30 [200] 467 540 70 666 730 960 **184**098 421 632 796 895 96 912 43 **185**022 45 46 59 78 96 104 12 14 37 201 77 393 423 513 38 81 82 825 38 64 93 **186**024 109 229 412 510 617 702 [300] 801 40 **187**255 537 692 711 18 36 39 68 83 898 **188**056 78 [5000] 217 371 488 560 668 847 911 25 **189**121 44 60 314 444 546 858 917 62

## 2. Ziehung der 3. Klasse 180. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 18. Juni 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

62 91 192 93 449 560 75 696 701 97 **1**074 237 408 93 758 **2**078 130 98 301 89 640 96 871 77 946 **3**019 53 68 136 51 212 398 685 860 79 83 **4**073 139 306 72 616 29 84 99 950 [200] **5**384 89 403 556 608 61 77 88 742 52 873 **6**184 305 83 546 52 600 [300] 33 83 91 828 77 922 36 71 73 **7**113 207 37 42 308 10 501 14 708 **8**067 177 94 270 434 522 738 928 [1500] 79 **9**466 620 35 969

**10**056 234 458 91 606 15 86 88 961 [300] 76 **11**006 44 95 [200] 212 96 414 501 91 608 11 14 83 **12**007 24 26 38 112 309 59 425 30 77 701 29 824 63 77 903 13 44 **13**179 95 98 512 50 71 638 49 **14**031 45 135 57 326 [500] 30 544 59 663 64 786 838 973 **15**099 171 240 55 338 87 569 635 93 **16**157 210 55 377 423 [200] 524 80 613 83 86 942 **17**056 85 189 693 768 885 **18**094 227 30 74 81 450 546 702 70 77 849 83 961 **19**069 81 148 [300] 82 248 337 481 [200] 552 72 629 90 848 999

**20**024 92 104 18 366 548 608 48 96 794 943 **21**039 46 81 181 241 93 [200] 327 28 68 604 53 729 [200] 45 70 957 **22**047 63 71 182 314 82 823 42 82 904 44 59 68 **23**037 56 146 201 38 366 74 414 699 721 53 847 932 **24**017 259 316 448 55 508 20 43 61 703 851 **25**042 214 17 71 333 419 69 582 613 94 755 896 **26**000 106 97 213 376 446 737 73 853 21 **27**018 35 261 335 420 546 777 862 915 37 **28**152 256 91 414 608 747 58 [200] 999 **29**071 302 87 420 [500] 46 561 630 718 944 [300]

**30**094 143 285 358 419 47 685 99 826 36 [200] 99 943 50 **31**050 53 113 23 36 239 304 66 532 87 602 60 718 54 **32**033 52 70 357 71 89 486 628 97 854 **33**187 208 317 21 76 476 675 766 70 812 909 **34**017 284 580 718 891 924 **35**016 57 160 322 76 599 646 61 744 [300] 88 **36**036 42 73 107 323 74 745 81 923 **37**054 63 85 161 283 403 22 712 867 931 53 90 **38**064 194 263 [200] 302 73 408 612 716 842 68 918 **39**317 47 754 817 947

**40**045 57 173 76 272 383 544 739 75 890 **41**024 61 63 90 97 137 39 217 18 362 521 88 779 813 94 **42**142 224 27 323 856 **43**091 93 100 72 88 344 70 584 607 717 **44**012 187 262 368 72 585 615 878 **45**068 77 96 228 348 [300] 90 433 617 97 99 794 976 82 **46**083 112 235 45 46 363 91 511 32 62 95 675 843 940 84 **47**065 219 340 413 43 871 **48**068 70 88 155 82 236 402 63 88 638 741 **49**022 27 61 85 409 520 58 636 746 92 806 979

**50**052 284 341 537 52 616 22 23 73 76 936 **51**035 229 318 458 528 75 707 86 813 92 986 **52**000 138 215 30 84 631 728 824 **53**221 536 [300] 948 89 **54**005 269 611 [200] 703 **55**000 183 200 90 314 23 469 597 99 606 21 50 705 32 824 40 46 56 97 [500] 995 **56**161 96 213 23 357 [200] 94 673 [45 000] 715 68 [500] 882 938 83 **57**062 66 341 588 628 93 707 17 25 88 861 939 **58**223 56 87 350 518 23 682 719 824 **59**032 169 357 476 506 600 956 97

**60**256 385 454 798 857 929 87 **61**042 147 55 79 318 35 62 94 487 557 616 705 980 **62**037 40 232 77 498 99 583 625 93 864 [500] 904 37 40 **63**003 104 276 352 562 793 96 808 76 963 **64**036 59 121 78 94 209 354 456 57 500 50 829 47 940 **65**151 353 698 722 38 892 **66**188 262 303 427 503 24 43 94 743 940 58 **67**133 83 342 516 47 66 760 80 97 **68**066 167 205 67 321 67 516 640 795 827 957 **69**373 507 607 39 [200] 760 [300] 821 85 994

**70**263 76 324 54 670 71 **71**014 118 46 254 85 366 70 400 35 518 20 735 937 **72**155 322 537 98 602 974 **73**105 55 205 28 86 397 473 577 642 880 906 83 95 **74**279 [300] 356 408 568 738 853 **57**101 3 29 48 554 786 900 2 **76**000 106 34 256 333 632 53 742 **77**019 62 158 [200] 221 464 511 633 708 9 931 [300] 38 56 **78**133 334 [500] 443 606 41 707 60 87 95 827 **79**025 46 47 141 65 [200] 270 77 307 460 98 650 75 738 868 987

**80**184 217 72 87 390 607 46 773 817 34 42 951 **81**075 112 349 [200] 79 80 515 41 625 77 [200] 723 27 839 48 933 63 **82**032 48 63 80 84 122 284 338 409 41 59 688 880 82 **83**050 190 256 70 80 379 443 69 87 530 627 815 908 26 83 **84**124 26 53 [200] 218 87 360 471 76 667 743 70 86 810 67 913 30 48 **85**198 206 31 324 408 44 60 506 53 56 82 783 **86**100 89 248 354 403 539 [200] 672 798 875 84 **87**117 68 95 208 42 410 86 664 819 989 **88**004 44 48 144 676 83 730 827 59 [300] 941 83 **89**048 337 400 60 525 27 59 810

**90**090 144 231 676 801 931 62 **91**157 97 402 540 642 708 878 917 41 67 **92**134 42 43 76 240 338 90 463 69 516 602 816 89 **93**008 [200] 14 74 98 164 234 36 414 507 [200] 21 934 39 69 **94**059 [200] 202 10 36 58 402 517 774 808 945 **95**045 127 347 418 528 61 81 640 90 915 68 **96**158 62 327 77 95 417 84 [200] 550 93 652 714 988 **97**091 105 97 722 43 817 83 979 **98**007 243 330 453 613 17 75 79 790 874 907 [500] 70 **99**218 305 74 75 [500] 919

**100**000 19 309 32 552 880 **101**074 338 421 24 646 840 84 973 76 **102**029 148 277 526 845 **103**053 123 32 40 309 31 57 65 408 526 806 12 75 986 92 **104**003 298 312 455 554 753 819 941 **105**022 100 21 42 264 328 58 411 96 508 [300] 743 861 78 909 66 **106**055 136 261 73 [200] 326 [200] 404 639 46 791 93 955 **107**036 89 104 90 337 524 32 614 30 711 924 38 47 **108**019 262 [200] 356 413 26 513 630 711 833 **109**270 305 7 403 506 617 71 712 931

**110**075 110 79 283 317 417 33 54 72 523 45 719 880 926 54 86 **111**099 131 222 60 362 [200] 603 15 40 88 718 50 822 25 90 954 **112**023 134 46 282 377 414 24 65 91 514 96 722 61 840 61 **113**042 52 355 510 38 96 680 870 924 27 **114**027 131 90 201 13 [300] 76 471 78 552 621 831 35 37 74 90 921 92 **115**020 66 145 321 627 733 824 **116**098 317 54 461 79 523 77 792 849 [200] 902 32 96 **117**203 427 33 75 **118**210 61 98 348 498 505 26 44 687 [200] 878 955 75 **119**169 274 97 362 84 457 535 86 902

**120**222 422 41 579 82 739 88 832 41 48 923 47 **121**056 57 145 263 337 62 69 476 91 592 627 45 99 742 99 936 [300] 65 76 **122**131 266 418 604 42 709 955 **123**016 53 244 442 [60 000] 561 603 40 90 94 823 72 901 **124**174 261 92 314 47 [200] 461 511 777 **125**095 168 202 3 32 33 51 331 425 66 69 79 604 26 786 839 69 926 70 83 **126**057 86 115 358 726 883 **127**181 203 59 356 70 77 414 91 549 87 604 731 **128**071 97 173 259 455 544 [300] 705 43 **129**007 63 449 75 528 756

**130**056 [200] 200 80 366 76 414 78 818 25 **131**061 689 743 962 **132**178 92 309 423 53 60 68 707 807 92 944 47 88 **133**017 42 179 89 281 456 558 62 799 851 992 **134**011 12 85 314 36 98 492 760 978 98 **135**268 301 96 524 625 51 747 77 822 917 **136**040 54 400 87 536 766 878 86 953 **137**016 265 [300] 98 334 500 607 868 [200] **138**105 370 72 99 488 910 86 **139**023 212 65 352 56 404 566 649 867

**140**129 60 85 98 267 425 570 635 789 832 53 948 **141**102 24 84 202 352 83 95 527 95 610 29 968 76 **142**042 129 232 98 302 70 82 90 454 66 667 770 [200] **143**147 206 10 325 [500] 76 442 49 645 77 711 41 88 900 **144**053 [200] 155 293 634 67 [200] 871 **145**010 164 435 549 68 88 738 821 66 96 994 **146**055 135 233 684 722 84 879 **147**039 98 158 222 37 359 554 777 814 81 934 56 **148**211 13 57 314 565 67 685 817 27 989 **149**051 153 269 72 579 701 42 82 805 14 962

**150**000 9 104 262 88 313 460 87 518 57 637 765 816 980 82 **151**113 26 278 347 [300] 61 78 443 73 604 792 947 77 **152**064 96 176 99 [300] 456 521 643 804 **153**010 38 48 61 271 334 90 612 59 713 842 951 81 **154**048 120 209 322 80 455 565 615 [200] 60 [200] 84 821 34 902 30 **155**025 173 235 304 439 604 52 61 66 [200] **156**083 164 82 229 46 383 596 608 62 799 802 32 **157**137 67 70 98 203 337 76 725 948 **158**062 227 412 29 36 568 603 **159**090 158 209 302 87 422 751 884

**160**036 80 106 88 202 360 [300] 703 19 63 809 924 94 **161**022 249 88 340 730 70 824 926 **162**311 18 48 444 48 511 49 679 806 18 21 **163**255 357 538 43 613 35 740 974 **164**044 74 368 615 [30 000] 753 **165**360 529 80 658 929 **166**118 201 426 956 **167**077 168 201 [200] 54 330 71 413 23 69 544 605 71 904 17 49 **168**045 105 248 300 27 33 46 424 563 612 720 800 53 953 98 **169**067 139 328 31 43 591 640 824 921 25

**170**257 439 597 763 908 19 **171**008 21 78 110 81 445 75 84 905 21 91 **172**093 135 71 303 28 67 408 95 601 722 987 **173**167 75 258 379 453 573 908 **174**019 59 229 94 326 81 469 522 666 776 **175**056 347 468 94 511 43 626 39 62 730 830 925 **176**039 137 97 209 68 316 779 [300] 917 95 **177**087 134 89 94 [3000] 253 493 506 70 724 40 59 803 915 **178**415 504 698 802 918 **179**013 44 52 [200] 154 211 29 453 565 680 766 70 832 44 972

**180**293 428 57 525 31 40 77 623 87 733 60 821 47 80 84 900 **181**008 144 [200] 60 75 [200] 208 43 365 80 450 84 514 56 763 872 **182**020 271 428 529 89 733 48 71 851 79 916 **183**051 61 247 53 86 350 64 437 664 783 872 941 47 **184**028 106 19 56 82 98 295 445 91 653 63 93 709 15 46 78 **185**110 82 275 79 [200] 425 79 562 751 872 **186**008 26 101 73 95 200 24 33 46 83 99 442 88 530 690 805 928 47 **187**154 239 53 356 58 76 607 68 886 **188**125 41 56 90 220 24 33 38 574 635 38 59 90 760 967 **189**080 152 207 35 531 613 58 827 80 85 948

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890620021/fragment/page=0003

verletzt wurden. Die Sache ist bereits untersucht und wird ein gerichtliches Nachspiel haben. An dem Aufkommen des beklagenswerthen Knabes wird bis jetzt noch gezweifelt.

* Guben, 17. Juni. (Gebet Denkmal) für die heimgegangenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich beabsichtigt der hiesige Veteranen- und Kriegerverein nach vorgestern mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen zu Schönaich-Carolath gestogener Unterredung.

* Sorau, 16. Juni. (Während eines heftigen Gewitters) verbaqelten heute Nachmittag in Wellersdorf die Felder dichte; auch tödtete der Blitzstrahl einen auf dem Felde befindlichen Knecht. In Goldbach erschlug der Blitz einen grösseren Knaben.

## Handel und Verkehr.

* Zuckerfabrik Körbisdorf. Der Reingewinn pro 1888/89 beträgt nach 89734 M. Abschreibungen (Vorjahr 77316 M.) 222 384 M. 84 Pf. (Vorjahr 188,423 M.) Dem Reservefonds werden 22,238 M. 43 Pf. (Vorjahr 18,743 M.) und dem Reserve-Extrafonds 50,000 M (gegen 15000 M. im Vorjahr) überwiesen. Für Dividendenzahlung sollen 135000 M. gleich 5 pCt. vertheilt werden. Verarbeitet wurden 32,401,000 Kg. Rüben. Den größten Gewinn hat im Verhältniß diesmal die Landwirthschaft gebracht.

* Petersburg, 18. Juni. Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge sollen Wollenlumpen und Wollenabfälle mit einem Einfuhrzoll von einem Goldrubel, Schießpulver und Explosivstoffe mit einem solchen von 1,40 resp. 3 Goldrubel per Pud belegt werden. Der Zoll auf Rohwolle, Kunstwolle und auf gekämmte, gesponnene und gedrehte Wolle soll um 20 bis 100 pCt., auf Stärke um 7 pCt., auf Wachs um 25 pCt. erhöht, dagegen der Zoll auf Reis um 20 pCt. ermäßigt werden.

* Petersburg, 18. Juni. Nach der „Nowoje Wremja" ist die Revision des russisch-japanischen Handelsvertrages eingeleitet worden. — Den „Nowosti" zufolge sollen nach der Verstaatlichung der Transkaukasischen Eisenbahn, welche am 13. Juli (neuen Styls) eintritt, im Laufe dieses Jahres noch die Eisenbahnlinien Riashsk-Vjasma und Morschansk-Ssysram abgelöst und die Libau-Romnyer und Warschau-Terespoler Eisenbahn am 12. Juli 1890 verstaatlicht werden.

## Literatur.

* Eine höchst werthvolle Pfingstgabe — eine Pfingstgabe nicht nur der Zeit, sondern vornehmlich dem geistigen Gehalte nach, wohl geeignet, göttlichen Geist in die für Höheres empfänglichen Herzen der Menschen auszugießen — ist das bei Richard Schröbel Halle a. S. erschienene Buch von Dr. phil. Paul Otto Schmidt: Das aristokratische Prinzip in Natur- und Menschenleben. Unter diesem aristokratischen Prinzip versteht der Verfasser das mit dem Vervollkommnungs- und Verschönerungstrieb identische Streben des Lebens, einen möglichst reichen und intensiven Gehalt in irgend einem einheitlichen Lebensganzen zum möglichst vollendeten Ausdruck zu bringen. Nachdem er im ersten Abschnitt den Begriff des aristokratischen Prinzips und des Aristokratismus im Allgemeinen erläutert hat, weist er dasselbe in den beiden folgenden in der Natur und im Menschenleben nach. Selbst auf exakt-naturwissenschaftlicher Basis, wie der Titel besagt, fußend, polemisiert er entschieden gegen Darwins unter der Bezeichnung „Kampf um's Dasein" und „natürliche Zuchtwahl" allgemein bekannte, auch von Häckel angenommene und weiter ausgebildete Entwickelungstheorie, da ein solcher „Kampf" unter den Individuen doch nur unter der Voraussetzung eines sich fühlbar machenden Mangels an den materiellen Vorbedingungen der Existenz denkbar sei, ein Mangel aber nur verkrüppelnd und verkümmernd, nie verbessernd und verschönernd wirken könne; es wäre das Darwin'sche Prinzip also geradezu als das kataristokratische Prinzip zu bezeichnen, während der stetig fortschreitende Entwickelungsgang der Erde und ihrer Erscheinungen, der Fortschritt von den einfachsten unorganischen Verbindungen zu den komplizirteren organischen Pflanzen, pflanzenähnliche Thiere, Thiere) mit Nothwendigkeit auf das aristokratische Prinzip hinweise. Den Uebergang der einzelnen Organismen in einander erklärt der Verfasser in der Weise, daß Pflanzen, pflanzenähnliche Thiere und eigentliche Thiere nicht durch eine von der Urzeugung ab ununterbrochene Kette von allmählichen Abänderungen hervorgegangen seien: vielmehr seien die Richtungen der Entwickelung für jede Abtheilung, Klasse, Ordnung von Organismen schon von der Urzeugung ab im großen und ganzen bestimmt. Die allmählichen Uebergänge bezögen sich also nur auf die allmählich auf einander folgenden Urzeugungen aus dem Schoße des Ganzen, nicht auf die auf einander folgenden Wiedererzeugungen aus dem Schoße des Individuums. Eine gemeinschaftliche Abstammung der Organismen von einer einzigen sog. Urform sei noch lange nicht über jeden Zweifel erhaben. Dafür ist der Verfasser auch in Bezug auf die Blutsverwandschaft des Menschen mit den übrigen Wirbelthieren anderer Ansicht als Darwin und Häckel, und sieht den Menschen und den Affen als Endglieder von zwei besonderen von vornherein getrennten Entwickelungsreihen an, die bereits der ursprünglichen Anlage nach von einander erheblich verschieden waren. Er weist daher dem Menschen auch wieder einen höheren Platz in der Entwickelung der Organismen nach seinem aristokratischen Prinzip an, als es Darwin gethan.

Den für den Laien weitaus interessantesten Theil der Untersuchung bietet dann die Durchführung des aristokratischen Prinzips im Menschenleben. Die hochinteressanten Streiflichte auf das Gebiet der sozialen Frage, sowie der Politik und Religion müssen jeden wahrhaft Gebildeten aufs lebhafteste interessiren und zu weiterem ernsten Nachdenken über sein eigenes Ich anregen. Namentlich verdient die Auseinandersetzung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, zwischen der sog. sichtbaren und unsichtbaren Kirche, die geistvolle Discussion über die Jenseitigkeitslehre und die Gottesidee volle und allgemeine Beachtung, und wir wünschen der Schmidt'schen Schrift, besonders gerade wegen dieser praktischen Nutzanwendung zum Schluß der theoretischen Erörterungen einen weiten Leserkreis und zahlreiche Freunde: an Gegnern, Freunden des fanatischen Obskurantismus, — dessen wird sich der Verfasser wohl am besten selbst bewußt sein — wird es ihr sicher auch nicht mangeln. — Es ist schade, daß das sonst elegant ausgestattete Buch durch eine große Anzahl von allerdings nicht simmentstellenden Druckfehlern verunziert wird.

## Vermischtes.

* Die Reparatur am deutschen Kriegsschiffe „Olga" im Hafen von Sydney schreitet rasch vorwärts. Es ist bereits eingedockt, eine neue Dampfschraube eingesetzt und ein Theil des Takelwerks neu ersetzt. Die genaue Untersuchung der unteren Theile unter der Wasserlinie ergab äußerst geringe Verletzungen und bald wird es wieder so seetüchtig dastehen wie vor dem Sturme in Samoa.

* Die Zimmerleute in Berlin haben beschlossen, mit dem Strike aufzuhören, wo ihre Forderungen bewilligt werden. Dagegen haben die Maurer beschlossen, den Generalstrike fortzusetzen.

* Der Militär-Attaché der deutschen Botschaft in London, Kontre-Admiral Schröder, wird, der „Köln. Ztg." zufolge, voraussichtlich nach der Rückkehr des Kaisers von seinem Besuch in England von seinem diplomatischen Posten, den er seit dem Jahre 1887 als Nachfolger des Korvettenkapitäns Oldekop bekleidet hat, abgelöst werden. Als sein Nachfolger soll der Korvettenkapitän Felix Hasenclever in Aussicht genommen sein, der zuletzt erster Offizier auf der Kreuzerfregatte Charlotte war.

* Mit dem 1. April ds. Js. ist der Antrag zwischen der preußischen und elsaß-lothringischen Regierung über die gegenseitige Giltigkeit der Prüfungszeugnisse der Kandidaten des höheren Lehramts in Giltigkeit getreten. Dasselbe Verhältniß bestand schon bis zum 1. Oktober 1887, hörte aber auf, als damals die elsaß-lothringische Prüfungsordnung abgeändert wurde. Bei Zeugnissen, die zwischen dem 1. Oktober 1887 und dem 31. März 1889 ausgestellt sind, bedarf es nun in jedem einzelnen Falle der besonderen Genehmigung, in Elsaß-Lothringen von Seiten des Oberschulrathes, in Preußen seitens des Kultusministers.

* Der Streik der Zimmerleute in Frankfurt a. M. ist beendet; dieselben haben gestern früh die Arbeit wieder auf allen Plätzen aufgenommen. Obwohl der größte Theil der Meister die Bedingungen der Zimmerleute nicht in vollem Maße anerkannt hat, hat der 8tägige Streik doch zu einer Lohnaufbesserung von 2 bis 3 Pfg. per Stunde geführt.

* Ein Unterstützungs-Komitee, an dessen Spitze die Präsidenten des Reichstags und der beiden Häuser des preußischen Landtags, von Levetzow, Herzog von Ratibor und von Köller, Bürgermeister Duncker und Geheimer Kommerzienrath Frenkel stehen, veröffentlicht heute einen Aufruf für die Opfer der Wassernoth in Pennsylvanien.

* Ein gewisser C. Kaylor in London, 16 John Street, America Square, bietet sich durch Zeitungsannoncen zur Vermittelung von Stellen. Derselbe läßt sich einen Kostenvorschuß einsenden, nimmt es aber, wie aus einem dem „Reichsanzeiger" bekannt gewordenen Falle zu ersehen, mit der von ihm übernommenen Gegenleistung nicht genau. Kaylor hat in neuerer Zeit seine vorgedachte Wohnung, wo er einen kleinen Tabakladen besaß, verlassen und soll nach Cable Street verzogen sein.

* Die Zahl der Bewohner der australischen Kolonie am Ende des vergangenen Jahres wird von dem Regierungs-Statistiker von Viktoria folgendermaßen angegeben: Viktoria 1090869, New-South-Wales 1085356, Queensland 387 463, Süd-Australien 313065, West-Australien 42 137, Tasmanien 146 147 und Neu-Seeland 607 380 Personen.

* Zwei schwere Sittlichkeitsverbrechen werden aus der Umgegend Berlins gemeldet: Im Schönholzer Gehölz bei Pankow ist gestern zur Mittagszeit ein junges Mädchen von einer Bande überfallen worden. Als auf die vernommenen Hilferufe der Waldwärter zur Stelle eilte, sah er etwa acht bis zehn Kerle die Flucht ergreifen, auf dem Boden ein junges Mädchen geknebelt liegen. Dasselbe zeigte schwere Verletzungen; ein Auge war ihm herausgerissen und auf den Erdboden geworfen; andere Umstände deuten auf ein Sittlichkeitsverbrechen hin. Von den ruchlosen Verbrechern ist noch kein einziger entdeckt worden. — Der zweite Fall wird aus Rixdorf wie folgt berichtet: Am zweiten Feiertage besuchte ein junges Mädchen Marie K., eine demselben befreundete Familie in Rixdorf und mit dieser ein dortiges Tanzlokal, wo sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes machte, der sich beim Nachhausegehen zur Begleitung anbot. Nachdem er sie unter dem Vorgeben, den Weg abkürzen, durch verschiedene Querstraßen geführt, blieb er plötzlich stehen, stieß einen kurzen Pfiff aus, und sofort erschienen noch zwei Personen, worauf alle drei das Mädchen packten und durch Zustopfen des Mundes am Schreien verhinderten. Nun schleppten sie die Unglückliche in die Bedürfnißanstalt eines Hauses in der Ziethenstraße, wo sie derselben Gewalt anthaten. Als mehrere Bewohner des Hauses auf das Gewimmer des Mädchens aufmerksam wurden, befreiten sie die Hilflose aus ihrer Lage. Die drei Strolche hatten aber inzwischen die Flucht ergriffen. Den Polizeibehörden gelang es noch an demselben Tage, den Hauptverbrecher in der Person eines Arbeiters Bachwald dem Gerichtsgefängniß einzuliefern. Im Folge dessen haben dessen beide Mitschuldige es vorgezogen, sich am Freitag selbst zu melden. Es sind dies ein Gärtler Steinführ und ein Arbeiter Higand, die ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht sind. Die Anzeige gegen sie erstreckt sich auf Körperverletzung, Freiheitsberaubung und Nothzucht.

* Ein furchtbarer, von Regengüssen begleiteter Wirbelsturm in Kansas verursachte einen Dammbruch, wodurch Uniontown, ein Ort mit 600 Einwohnern, weggeschwemmt wurde. Zahlreiche Menschen ertranken, die Eisenbahn wurde beschädigt, mehrere Brücken und Viadukte wurden weggerissen.

* In der Anklagesache gegen den Scharfrichter Krauts ist nunmehr der Termin zur Hauptverhandlung auf den 24. d. M. festgesetzt. An demselben Tage, an welchem der bisherige Scharfrichter von Berlin sich wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge vor dem Schwurgericht des Landgerichts II. zu verantworten haben wird, beginnt im großen Schwurgerichtssaale vor der VII. Strafkammer des Landgerichts I. der viel erwähnte Prozeß gegen die beiden Armeelieferanten Wollank und Hagemann, welcher mehrere Jahre hindurch die verschiedensten Stadien durchgemacht hat und nun endlich bis zum Hauptverhandlungstermin gediehen ist. Die wiederholt verhaftet gewesenen beiden Angeklagten befinden sich augenblicklich gegen hohe Kaution auf freiem Fuße. Die Verhandlungen, zu deren Vorbereitung der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schmidt, schon seit längerer Zeit alle sonstigen Amtsgeschäfte hat abgeben müssen, werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* 40 Personen verschüttet. Einem Telegramm aus Mexiko zufolge hat daselbst ein fürchterliches Unglück stattgefunden. Das Dach des Marktes La Merced stürzte plötzlich ein und begrub 40 Personen unter seinen Trümmern. 8 Personen wurden als Leichen und 14 schwerverletzt hervorgezogen. Das Suchen nach Verletzten unter den Trümmern wird mit dem Beistand von Truppen fortgesetzt.

## Telegraphische Nachrichten.

**Dresden**, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser wohnte heute Abend mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und allen hier anwesenden Fürstlichkeiten der Wiederholung des Armeefestes bei. Um 10 Uhr 45 Min. trat Se. Majestät der Kaiser die Rückreise nach Berlin an. Die Mitglieder des Königlichen Hauses und die hier weilenden Fürstlichkeiten, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend.

**Bukarest**, 18. Juni. Im Senate brachte der Kriegsminister ein neues Armeebeförderungsgesetz ein.

Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Ausgabebudgets fort.

Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Rundschreiben des Domänenministers, in welchem die Präfekten angewiesen werden, sofort eine Liste derjenigen Landleute anzufertigen, welche berechtigt sind, einzelne Grundstücke von dem dem Staate gehörigen Grund und Boden anzukaufen.

## Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 20. Juni 1889.

Veränderliche Bewölkung, mäßig warm ohne wesentliche Niederschläge.

| Dat. | Stb. | Barom. red. 0° mm. | Thermometer nach Celsius | Thermometer nach Reaum. | Feuchtigkeit Luft % | Wind | Wetter. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 18/6 | 8 Uhr | 756,0 | +20,0 | +16,0 | 65 | N. | heiter. |
| | 7 Uhr | 756,0 | +18,0 | +14,5 | 70 | N. | wolkig. |
| 19/6. | 2 Uhr | 755,5 | +22,0 | +17,6 | 50 | N. | desgl. |

Wasserstände. Am 19. Juni: Halle + 2,08. Torgau +2,50. Dresden + 1,48. Magdeburg + 1,48.


Vorläufige Anzeige!

**Hôtel & Café David.**

**Montag und Dienstag den 24. und 25. Juni cr.** finden die Concerte des Herrn **Eduard Strauss, Kaiserl. Königl. österr. Hofballmusik-Direktor,** mit seiner **vollständigen Capelle aus Wien** statt.

**Entree im Vorverkauf 1 Mark,** an der Casse **Mk. 1,25. Vorverkaufsstellen** sind etablirt bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und im **Lokale selbst.**

**Makulatur**

**empfiehlt die Expedition dieses Blattes.**

**27000 Mark**

**1. Hypothek** (pupillarisch sicher) werden zu 4% auf ein vor 2 Jahren errichtet. herrsch. Wohnhaus pro 1. Juli cr. gesucht. Gefl. Offert. unt. **P. k. 7950** an **Rud. Mosse, Brüderstraße 6, I.**

**Zimmerleute** stellt ein **Otto Albrecht,** Königstr. 23c.

Ein **gebrauchter, noch gut erhaltener**

**Badeofen**

**zu kaufen gesucht.** Zu erfragen **Geiststraße 57, I.**

**Kräftiger Markthelfer,** der messen und wiegen kann, wird für eine hiesige Eisenhandlung für dauernd **gesucht.** Offerten bef. u. **Z. f. 7890 Rudolf Mosse.**

**Aufwärterin** gesucht. **Friedrichstraße 58, II. Etage.**

Leihamts-Inspektor **Röder.**

**Tüchtige Metallformer und Kernmacher**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

**Hallesche Maschinen- und Dampfkessel-Armaturenfabrik Dicker & Weraeburg.**

Jung. Mädchen find. Gelegenheit, sich **unentgeltlich** auszubilden im Kindergarten

**Brunoswarte 16a.**

**Eine flotte Kellnerin**

von angenehmem Aeußeren **wird per sofort zu engagiren gesucht.** Zeugnisse nebst Photographie sind an die Expedition der **„Eisenacher Zeitung" Eisenach** unter **C. A. 100** zu senden.

**Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen** erhalten Stellen durch

**Pauline Fleckinger,** Rannischestraße 19.

**Wilhelmstr. 20** ist die 1. Etage z. 1. Okt. zu verm. (auch zum Abverm. geeign.). Näh. daselbst part.

Ein **Laden** m. großem geräumiger Schaufenst. mit Wohnung, Mitte der Stadt gelegen, ist baldmöglichst für 1800 Mark zu vermiethen.

Näheres durch **Rud. Mosse, Halle a. S.**

**Lagerplätze** und eine **Wohnung** zu 270 Mark zu vermiethen.

**Mühlgraben 3.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Für 2 einzelne Damen fr. Logis, Mitte d. Stadt, in ruhig. anständ. Hause, best. aus Stube, Kammer, Küche u. Zubehör z. 1. Oktober zu miethen gesucht. Off. m. Preis unt. **Sch. P.** an die Exp. d. Bl. erb.

Anständige junge Leute **suchen** zum 1. Oktbr. **Hausmannswohnung.** Offerten unter **Nr. 304** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Umzug.**

**a 2 spänn. Fuhre 9 Mk.** übernimmt alte Promenade 21.

**Vollmer.**

Von einem Herrn wird Unterricht in **französischer Conversation** bei einer französischen Dame gesucht. Gefl. Offerten beförd. unt. **N. K. 100** die Exped. d. Bl.

**Heiraths-Partien.** Vermittl. jed. Standes, f. Damen **unentgeldl.** Institut.

**F. Füger, Planen** i. V. Prosp. gegen 30 Pfg. Briefm.

**Kanarienvogel,**

schwarzgelb ist **weggeflogen.** Abzugeben gegen gute Belohnung

**Paradeplatz 6, part.**

**Die Volksküche**

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

**Die Verwaltung d. Volksküche**



Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890620021/fragment/page=0004